

Überweisung des Stadtrates an den Gemeinderat der Stadt Zürich

30.06.2004

Weisung 237

1139.

Grün Stadt Zürich, Freestyleanlage Allmend Brunau, Objektkredit

Ausgangslage

Am 26. September 2001 wurde im Gemeinderat eine Motion betreffend Freestylezone eingereicht. Am 9. Januar 2002 beschloss der Gemeinderat einstimmig, die damalige Motion Marthaler im Sinne einer Neufassung wie folgt an den Stadtrat zu überweisen:

Der Stadtrat wird eingeladen, dem Gemeinderat eine Weisung zur Erstellung einer Freestylezone bei der Sportanlage Sihlhölzli vorzulegen.

Begründung:

Skateboard und Inlineskates erfreuen sich bei der Zürcher Jugend grosser Beliebtheit. Heute besteht für die gesamte Stadtjugend einzig auf dem Gelände der Landiwiese die Möglichkeit, diese Trendsportarten auszuüben. Die Landiwiese dient aber noch vielen anderen Veranstaltern als Austragungsort, sodass die Nutzung für die Skateboarderinnen und Skateboarder stark eingeschränkt ist.

Grosse Anteile der Altersgruppe der 10- bis 19-Jährigen werden vom herkömmlichen Angebot der Sportvereine sowie der Gemeinschaftszentren kaum angesprochen, doch auch sie benötigen Freiräume für eine sinnvolle Freizeitgestaltung. Freestylezonen anderer Gemeinden werden von Jugendlichen aller Alterskategorien rege benutzt. Der Bedarf einer weiteren Freestyle-Anlage in der Stadt Zürich ist ausgewiesen.

In der Folge prüfte eine ämterübergreifende Arbeitsgruppe in der ganzen Stadt insgesamt 52 mögliche Standorte und legte diese dem Stadtrat zur Entscheidung vor. In seiner Sitzung vom 8. Januar 2003 beschloss der Stadtrat, den Standort an der Europabrücke für die Erstellung einer Freestylezone zur Verfügung zu stellen. Grün Stadt Zürich wurde beauftragt ein Projekt zu erstellen.

Eine Projektgruppe bestehend aus Grün Stadt Zürich, dem Amt für Hochbauten, einem Landschaftsarchitekten, Architekten, Bauingenieur und Raumplaner sowie aus Vertretern des Vereins Freestyle Park begann im März 2003 mit der Projektierung.

Nach der Erarbeitung des Vorprojektes zeigte sich, dass aufgrund übergeordneter Rahmenbedingungen auf diesen Standort verzichtet werden muss, weil Teile des Areals bei der Europabrücke von Baulinien der Autobahn angeschnitten werden. Das war für die Projektleitung zu Beginn kein Hindernis, denn einerseits rechnete man damit, dass die neuen Autobahnanschlüsse frühestens in 10 bis 15 Jahren aktuell werden würden und andererseits wäre durch die Autobahnbauten nur ein kleiner Teil der Anlage tangiert worden.

Aufgrund der neueren Entwicklung muss aber damit gerechnet werden, dass die Autobahnanschlüsse bereits in fünf Jahren gebaut werden und für diese stark verkürzte Nutzungszeit würde sich die Investition, auch wenn ein erheblicher Teil der Anlage erhalten geblieben wäre, nicht lohnen. Die Projektleitung entschied deshalb, ein anderes, geeigneteres Areal für die Erstellung einer Freestylezone zu suchen.

Im Januar 2004 wurde ein neuer Standort auf der Allmend Brunau gefunden, der bereits im Nutzungskonzept Allmend Brunau als Quartier-Freestylezone enthalten war. Am 27. Januar 2004 wurden die Arbeiten zum Vorprojekt für die Freestyleanlage am neuen Standort in Angriff genommen und der Projektstand wurde dem Projektteam in insgesamt neun Sitzungen jeweils zur Stellungnahme vorgelegt. Am 30. März und 4. Mai 2004 wurde die Projektsteuerung über den Stand der Arbeiten informiert.

Projekt

Die geplante Freestyleanlage ist eine frei zugängliche Sportanlage, die den Bedürfnissen der Freestyler/-innen und Inliner/-innen gerecht wird. Mit einer Grösse von rund 10 000 m² wird die Anlage das Ausüben verschiedener Disziplinen aus dem Freestyle-Bereich ermöglichen. Neben den Street-Skatern und -Skaterinnen werden auch Long- und Slalomboarder/-innen Platz finden. Die Anlage ist so angelegt, dass sowohl Anfänger und Anfängerinnen als auch Fortgeschrittene ihre Bahnen vorfinden und voneinander lernen können.

Es ist vorgesehen, die Freestyleanlage über zwei Eingänge zu erschliessen. Der eine befindet sich an der Moosgutstrasse, mit Zufahrt zum Betriebsgebäude, der andere führt durch die neue Personenunterführung, mit direkter Anbindung an die Überbauung Sihl City.

Aus Sicherheitsgründen wird die Anlage gegen aussen abgeschirmt. Dies geschieht durch Ballfänger gegen die direkt angrenzenden Fussballfelder und durch einen Zaun oder Gitterroste bei den Eingängen, welche den Zugang freilaufender Hunde zur Anlage verhindern sollen.

Folgende Überlegungen lagen der Grundkonzeption für die Freestyleanlage zugrunde:

- Die Freestyleanlage wird als eigenständige Sport- und Freizeiteinrichtung in die vorhandenen Rasensportfelder eingebettet.
- Eine Hecke mit Baumreihe entlang der Allmendstrasse bildet das Rückgrat der Anlage und markiert den räumlichen Abschluss der Allmend.
- Die verschiedenen Skate-Elemente sind auf einem Dreieckraster aufgebaut.
- Die verschiedenen Räume werden differenziert ausgestaltet. Sie erhalten so ihr eigenes Gesicht: Schoolyard, Snakerun, Bridge, Streetbereich, Pool, Valley usw.

Materialisierung und Ausstattung

Die Freestylegeräte werden in Beton (Ortsbeton oder Betonfertigteile) ausgeführt. Der Oberflächenbeschaffenheit ist besondere Beachtung zu schenken. Die Grundflächen der Anlage sind asphaltiert, wobei verschiedene Asphalttypen (Oberflächen) verwendet werden.

Betriebsgebäude

In der Mitte der lang gezogenen Dreiecksformen der Anlage befindet sich das Betriebsgebäude. Damit sind eine gute Übersicht und der direkte Bezug zu den drei Hauptbereichen gewährleistet. Zudem ist das Betriebsgebäude von den verschiedenen Bereichen her gut erreichbar.

Die Grundrissform ergibt sich aus den vorhandenen Geometrien im Bereich Sportanlagen auf der Allmend; mit leichten Abweichungen werden die Hauptrichtungen aufgenommen. Die Wände definieren nicht nur Innenräume, sie zonieren auch Aussenräume. Eine Fassade nimmt Bezug auf den Richtungswechsel der Fussgängerverbindung.

Das Raumprogramm des Betriebsgebäudes beinhaltet einen Kiosk samt Lager, einen Aufenthaltsraum, einen Büro/Arbeitsplatz, ein Angestellten-WC mit Vorraum, einen Technikraum, getrennte WC-Anlagen für Frauen und Männer sowie ein Behinderten-WC. Die Grundfläche beträgt 122 m².

Das Gebäude ist als Holzbau konzipiert. Die Gebäudehülle besteht aus einer PU-Beschichtung auf Holzwerkstoffplatten. Der Innenausbau wird robust und roh gestrichen ausgeführt. Als Bodenbelag ist Gussasphalt in sämtlichen Räumen vorgesehen. Im Sinne der Nachhaltigkeit und aus bauphysikalischen Gründen sind starke Wärmedämmungen vorgesehen, die einen geringen Heizaufwand im Winter erfordern und einen guten Wärmeschutz im Sommer bieten.

Kosten

Gemäss Kostenvoranschlag von Grün Stadt Zürich belaufen sich die Kosten auf Fr. 4 500 000.-- (Preisbasis 1. April 2003) und werden wie folgt aufgeteilt:

Immobilienbewirtschaftung	Fr. 635 000
Grün Stadt Zürich	<u>3 865 000</u>
Gesamtkosten (inkl. MwSt.)	4 500 000
Folgekosten	
Kapitalkosten (10 Prozent der Nettogesamtkosten) von 4,5 Mio.	450 000
Betriebliche Folgekosten	
Unterhaltsarbeiten durch Grün Stadt Zürich	50 000
Unterhalt Gebäude (2 Prozent)	12 000
Total betriebliche Folgekosten	62 000
Personelle Folgekosten	50 000

Die Unterhalts- und Wartungsarbeiten werden sich schätzungsweise im Rahmen von 0,5 Stellenwerten bewegen. Das Sportamt wird diese Arbeiten von den Anlagen Allmend und Saalsporthalle aus erledigen. Der Betrieb der Anlage wird durch den Verein der Skater sichergestellt.

Die Ausgaben sind im Budget von GSZ enthalten (3 Mio. Franken) bzw. im Voranschlag unter dem Titel "Sportanlage Hardhof" sowie im Budget der Immobilienbewirtschaftung und im Finanzplan 2004-2008 vorgesehen. Als Folge der Standortverlegung muss der Kredit auf ein entsprechendes neues Konto übertragen werden (Konto Nr. 3750.5024.430, Sportanlage Allmend Brunau, Neubau Freestyle Anlage). Die Kreditübertragung ist mit der zweiten Serie der Zusatzkreditbegehren bewilligen zu lassen.

Das Projekt wurde dem Zürcher Kantonalverband für Sport „Sport-Toto-Beiträge“ vorgestellt. Nach heutigen Wissen kann mit Beiträgen von etwa Fr. 500 000.-- aus dem Sport-Toto-Fonds gerechnet werden. Der Vorentscheid ist in den nächsten Wochen zu erwarten.

Dem Gemeinderat wird beantragt:

1. Für den Bau einer Freestyleanlage gemäss Projekt und Kostenvoranschlag wird ein Objektkredit von Fr. 4 500 000.-- bewilligt. Der Kredit erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindexes zwischen der Erstellung des Kostenvoranschlages (Preisbasis 1. April 2003) und der Bauausführung.
2. Die Motion von Thomas Marthaler und zwei Mitunterzeichnenden vom 26. September 2001 betreffend Freestylezone bei der Sportanlage Sihlhölzli, GR Nr. 2001/483, wird als erledigt abgeschrieben.

Die Berichterstattung im Gemeinderat ist dem Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements übertragen.

Im Namen des Stadtrates
der Stadtpräsident
Dr. Elmar Ledergerber
der Stadtschreiber
Dr. Martin Brunner